

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

Sie haben sich zur Renovierung Ihres Holzbodens oder zum Kauf entschlossen. Eine kluge Entscheidung, die sowohl der Verschönerung als auch der Werterhöhung Ihrer Wohnräume dient. Wir danken für das Vertrauen, welches Sie unserem handwerklichen Fachbetrieb mit Ihrer Auftragsvergabe entgegenbringen werden oder schon haben. Seien Sie versichert, dass wir unser bestes Wissen und Können zur Auftragsdurchführung einbringen.

Wir weisen Sie darauf hin, dass wir nach der sogen. TRGS 617 dazu verpflichtet sind, sofern technisch möglich, keine starken lösemittelhaltigen Oberflächenbehandlungsmittel, sondern schadstoffarme Produkte einzusetzen. Damit unsere Arbeit zu Ihrer vollen Zufriedenheit führt, möchten wir Sie auf die folgenden Besonderheiten, die außerhalb unseres Verantwortungsbereiches liegen, hinweisen:

### **1. Wachsrückstände bei der Renovierung von Altböden**

In den Fugen von Altböden können auch nach gründlichem Abschleifen Wachsrückstände verbleiben, die bei der Versiegelung zu Benetzungs- und Haftungsstörungen führen können. Dieser Gefahr kann durch Verwendung speziellen Grundierungen in der Regel entgegengewirkt werden.

### **2. Silikon-Einschleppungen**

Teilweise arbeiten Fremdgewerke mit silikonhaltigen Materialien (Montageschäume, Dichtungsmassen, Tapetenablöser etc.). Es ist zwingend erforderlich, dafür zu sorgen, dass keine silikonhaltigen Materialien eingeschleppt werden, da diese Stoffe bereits in geringsten Spuren zu Benetzungsstörungen des Versiegelungslackes führen. Diese Störungen sind in der Regel nur durch nochmaliges Abschleifen und Neuversiegelung zu beheben. Da diese Verunreinigung vor der Versiegelung nicht sichtbar sind, muss die Verwendung silikonhaltiger Materialien generell untersagt werden.

### **3. Oberflächenstörungen**

Die versiegelte/geölt-gewachste Oberfläche ist eine handwerkliche Arbeit. Das hat zur Folge, dass kleine Störungen in der Oberflächenbehandlung in Form von Staub- und Schmutzeinschlüssen (Pickel) beinhaltet sind. Auf die Haltbarkeit der Oberfläche hat dies keinen Einfluss.

### **4. Sanierung von Mehrschichtparkett – Enthftung der Decklamellen**

Es ist bekannt, dass es bei Mehrschichtparkett Probleme bei der Verklebung bzw. Verpressung der Decklamellen geben kann. Durch die im Jahresverlauf stets wechselnde Holzfeuchte entstehen ständig Spannungen zwischen den Decklamellen und der Mittel/Gegenzuglage, die hohe Anforderungen an die Verklebung stellen. Kommt es nun bei der Sanierung zu zusätzlichen Belastungen durch Schliff oder in Form von Quelldruck oder Zugspannung des Lackfilms, kann es zu einer teilweisen oder völligen Enthftung der Decklamellen kommen. Hochstehende Ecken und Kanten, konkave Schüsselungen oder lose liegende Decklamellen sind die Folge.

### **5. Sanierung von Parkett – Oberflächenstrukturen**

Bei dem Abschleifen eines Parkettbodens geht die sogenannte gebürstete Oberfläche oder Fase verloren.

## **6. Geruchsentwicklung in den ersten Tagen nach der Oberflächenbehandlung**

Auch bei Verwendung von schadstoffarmen Wasserlacken oder lösemittelfreien Ölen ist in den ersten Tagen nach dem Auftragen ein produkttypischer Eigengeruch wahrnehmbar. Moderne Wasserlacke enthalten noch geringe Mengen an Lösemittel, die während und nach dem Aus-härten des Lackes an die Umgebungsluft abgegeben werden.

Bei oxidativ trocknenden Ölen entstehen Spaltprodukte von Fettsäuren, die bereits in geringsten Konzentrationen geruchlich wahrnehmbar sind.

Daher ist stets in den ersten Tagen nach einer Oberflächenbehandlung auf intensive Lüftung zu achten, um ein rasches Abklingen der Raumluftbelastung zu erreichen.

Mit dem Gütesiegel Ecode EC 1 bzw. EC 1R werden besonders emissionsarme Wasserlacke ausgezeichnet. Die Verwendung dieser Produkte ist zu empfehlen.

## **7. Gute Lüftung ist wichtig – besonders während der Heizperiode**

Sie sollten immer auf regelmäßige und gute Lüftung und ein gleichmäßiges Raumklima achten. Pflegemaßnahmen sind erst dann durchzuführen, wenn das neu aufgebrachte Lack- oder Imprägnier-System durchgetrocknet ist. Zu trockene Luft ist auch physiologisch sehr bedenklich, da das Wohlbefinden in zu trockener Luft beeinträchtigt wird. Die Schleimhäute trocknen aus, Infektionskrankheiten werden begünstigt.

## **8. Fugenbildung bei Holzfußböden**

Holz ist ein Naturprodukt und passt sich der Raumluft an. Bei einem idealen Raumklima (20°C bei 50% relativer Luftfeuchtigkeit) stellt sich eine Holzfeuchte von ca. 9% ein. Deshalb wird Holz mit dieser Holzfeuchte verlegt. Bei höherer relativer Luftfeuchtigkeit nimmt das Holz Feuchtigkeit auf und quillt (drückt sich auseinander), während eine niedrigere relative Luftfeuchtigkeit zur Abgabe von Feuchtigkeit und zum Schwinden (zieht sich zusammen) des Holzes führt. Die Ursache jeder Fugenbildung ist somit in einer Schwankung der Holzfeuchte begründet. Um eine übermäßige Fugenbildung zu verhindern, muss daher durch sorgfältiges Arbeiten bei der Verlegung, sowie durch Gewährleistung eines guten Raumklimas während der Nutzung die Schwankung der Holzfeuchte auf ein Minimum reduziert werden.

Ein ungleichmäßiges Fugenbild kann auftreten und ist hinzunehmen.

## **9. Richtig pflegen und reinigen**

Zum Schluss weisen wir auch an dieser Stelle auf die Notwendigkeit der regelmäßigen Pflege Ihres Parkettbodens hin. Es dürfen zur Wahrung der Gewährleistungsansprüche nur die vom jeweiligen Versiegelungshersteller empfohlenen Pflegemittel verwendet werden.

Eine entsprechende Pflegeanweisung erhalten Sie von uns.

## **10. Schutzmaßnahmen für Holzfußböden**

Bestücken Sie Tisch- und Stuhlbeine mit geeigneten Gleitern, um Verkratzungen zu vermeiden. Rollen unter Sesseln und Bürostühlen müssen nach der DIN EN 12529 entsprechen, es sind nur Belagrollen Typ W (weich) zu verwenden. Einen weiteren Schutz unter Drehstühlen und Sesseln mit Rollen bieten Unterlagsmatten. Kantige Sandkörner sind der Feind eines jeden Fußbodens. Daher ist es wichtig, an Eingängen geeignete Schmutzfangmatten oder Schmutzfangläufer vorzusehen.

### **11. Klebstoffbett**

Bei der Renovierung von Parkett muss auch das Alter des Kleberbettes berücksichtigt werden. Die Klebstoffe verlieren an Elastizität und Klebekraft. Durch das Schleifen des Parketts und durch die Spannung der nachfolgenden Versiegelung kann sich das Parkett vom Untergrund lösen. Lassen Sie sich von uns beraten.

Die Hinweise und Angaben in diesem Brief entsprechen bestem Wissen nach derzeitigem Stand der Technik. Sie dienen zur Information und als unverbindliche Richtlinie. Haftungsansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Wir beraten Sie gerne bei eventuellen Fragen. Sprechen Sie uns an.

Ihr Parkett Frischemeier - Team